

Projekt CoSo „Contracting für Sozialeinrichtungen“



# Speeddating für den Klimaschutz

Gesundheitseinrichtungen stehen vor der Aufgabe, hoch gesteckte Klimaschutzziele zu erfüllen. Rückenwind bekommt das Thema Energiesparen zusätzlich durch drastisch gestiegene Energiepreise. Wie kann das Thema Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen Fahrt aufnehmen?

Antworten auf diese Frage suchte im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz die Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V. (DENEFF) gemeinsam mit der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW) und der Hochschule für Technik Stuttgart (HFT). „Ohne auf umwälzende politische Neuerungen zu warten, geht es uns darum, das Thema Nachhaltigkeit in Krankenhäusern und Pflegeheimen schnell und möglichst effizient anzuschieben – mit bereits gegebenen Möglichkeiten“, erklärt Henning Ellermann, Mitglied der DENEFF-Geschäftsleitung und Leiter des Bereichs Energieeffizienz in Gebäuden. Die Hauptursachen für in Gesundheitseinrichtungen vielfach ungenutzte Energieeinsparpotenziale liegen für Branchenkenner indes auf der Hand: Meist fehlt sowohl das Geld, das technische Knowhow als vor allem auch die Manpower, um das Thema Klimaschutz mit der gebotenen Vehemenz anzugehen.

## Energiedienstleistungen auf das Gesundheitswesen zuschneiden

Im Projekt „Contracting für Sozialeinrichtungen“ (CoSo) haben die DENEFF, die KEA und die HFT deshalb in enger Zusammenarbeit mit Pflegeheimen, Krankenhäusern, Facility-Managern und Finanzierern passgenaue Tools

entwickelt, die bisher bestehenden Hürden abbauen sollen, Sanierungsmaßnahmen umfangreicher zu gestalten und dabei eventuell auch auf entsprechende Energiedienstleistungen zurückgreifen. Ein neuer Schnellrechner ermittelt dazu im ersten Schritt auf Grundlage nur weniger Gebäudedaten Energieeffizienz-Maßnahmen mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis und erstellt als Beschlussvorlage auch gleich Kalkulationen für erforderliche Sanierungsmaßnahmen. Gesundheitseinrichtungen können diese dann selbst oder mit Hilfe externer Expertise und/oder Finanzmittel umsetzen. Im zweiten Schritt zeigt das System Finanzierungsmöglichkeiten auf und vermittelt Kontakte

zu unabhängigen Projektentwicklern in der Region. Auch an diese richtete sich das CoSo-Projekt: Mit Handreichungen und Checklisten wird erläutert, wie sie Ausschreibungen auf die spezielle Situation im Gesundheitswesen zuschneiden können. „Durch den raschen Technikzuwachs lassen sich im Krankenhaus Verträge beispielsweise oft nicht über längere Zeiträume festlegen“, weiß Ellermann. „Krankenhäuser und Pflegeheime brauchen deshalb andere individuelle Modalitäten für die Zusammenarbeit und strategische Beratung.“ Diese Bausteine zu entwickeln ist ebenfalls Bestandteil des CoSo-Projektes. Alle CoSo-Tools sind kostenlos. Mehr Informationen finden Sie unter: [www.kea-bw.de/CoSo](http://www.kea-bw.de/CoSo) Maria Thalmayr

## Online-Seminar: Energieeffizienz und strategische Gebäudesanierung

Wie können Kliniken passgenau dabei unterstützt werden, die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit erfolgreich anzugehen? Wo liegen Einsparpotenziale? Mit welchen neuen Geschäftsmodellen können Energiedienstleister echte Entlastungen in den Bereichen technisches Personal, Finanzierung, Kosten und Klimaschutz-Know-how bringen? Im Online-Seminar „Energieeffizienz und strategische Gebäudesanierung im Krankenhaus – Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit vereint“ erörtert Henning Ellermann am 3. Mai 2022, welche Anforderungen auf Krankenhäuser beim Thema Energie und Klima zukommen, welche Gelegenheitsfenster für welche Maßnahmen genutzt werden können und welche Fördermöglichkeiten es gibt. [www.fkt.de/veranstaltungen](http://www.fkt.de/veranstaltungen)

Förderungen

# Welche Fördermittel lohnen sich wirklich?

Der Fördermittelmarkt ist volatil. Jüngstes Beispiel: die KfW-Förderung. Am 24. Januar 2022 wurde das KfW-40/55-Programm gestoppt, seit dem 22. Februar 2022 können Anträge u.a. für die Sanierung von energieeffizienten Gebäuden wieder gestellt werden.

**D**ie hoch gesteckten Ziele in der Klimapolitik haben dafür gesorgt, dass eine Vielzahl klimafreundlicher Vorhaben durch eine mannigfaltige Auswahl an Förderprogrammen finanziell unterstützt wird. Doch: Es lohnt ein genauer Blick, welches Förderprogramm maximal zuträglich ist und was einen im Förderantragsprozess erwarten kann.

Soll ein Vorhaben gefördert werden, das zur Steigerung der Energieeffizienz beiträgt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen senkt und den ökologischen Fußabdruck verbessert, gilt es zwischen zwei Fördergegenständen zu unterscheiden:

- die Investition in die Maßnahme selbst (Anlagentechnik, Umbauarbeiten etc.) und
- die vorangegangene Beratungs- und Planungsleistung.

Auf Bundesebene ist das derzeit wohl attraktivste und damit meistgenutzte Förderprogramm für die Umsetzung klimafreundlicher Vorhaben die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) – Einzelmaßnahmen. Hierbei werden Maßnahmen an der Gebäude-

**” Fördermittelprozesse können kompliziert, vielschichtig und langatmig sein.**

Alexander Meyer

hülle, der Anlagentechnik sowie darüberliegende Optimierungen gefördert.

Speziell für das Gesundheitswesen und viele Krankenhäuser dürften auch die Kommunalrichtlinie sowie das Programm Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen (AnpaSo) interessant sein. Letzteres fällt inhaltlich etwas aus der Reihe, da es nicht Maßnahmen unterstützt, die das Klima verbessern, sondern Maßnahmen, die ergriffen werden müssen, um sich vor den fortschreitenden Auswirkungen des Klimawandels, wie beispielsweise Hitze oder Starkregen, zu schützen. Doch auch hier besteht Handlungsbedarf.

## Fahrpläne in die Klimaneutralität

Für all diejenigen, die das Thema Dekarbonisierung besonders ernst

nehmen, kam im November 2021 das Modul 5: Transformationskonzepte der Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft heraus. Hierbei wird die Erstellung eines sogenannten Transformationskonzeptes durch einen Energieberater gefördert, an dessen Ende ein konkreter Fahrplan steht, der zeigt, wie es der Standort oder das Unternehmen bis spätestens 2045 schaffen kann, klimaneutral zu sein. Zudem gibt es aktuell eine Vielzahl landesspezifischer und zum Teil sehr regionale Förderprogramme mit diversen Anforderungen.

Die Realität zeigt jedoch: Fördermittelprozesse können kompliziert, vielschichtig und langatmig sein. Besonders, wenn der Prozess „nebenbei“ zwischen Kernaufgaben im Arbeitsalltag passieren soll. Deshalb gibt es inzwischen einen breiten Pool an Beratungsunternehmen mit dieser speziellen Expertise und Erfahrung. Sie bieten an, den Fördermittelprozess auszulagern und sich die Beratungsleistung (je nach Förderprogramm) mitfordern zu lassen.

## Online-Seminar: Förderprogramme im Gesundheitswesen

Das FKT-Online-Seminar „Förderprogramme im Gesundheitswesen: Segen oder tückischer Behördenmarathon?“ zeigt am 17. Mai von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr, mit welchen Finanzspritzen Krankenhäuser am besten fahren. Mehr Informationen unter: [www.fkt.de/veranstaltungen](http://www.fkt.de/veranstaltungen)

Alexander Meyer, encadi GmbH

Automatisierte AEMP

# Robotik in der Zentralsterilisation

210.000 Sterilguteinheiten pro Jahr werden in den Zentralsterilisationen des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein (UKSH) an den Standorten Lübeck und Kiel aufbereitet. Handarbeit erfordern in den auf dem Stand der Technik automatisierten AEMP nur noch wenige Schritte.



Sicherheit war bei der Einführung des Systems ein wichtiges Thema. Um Mitarbeitende nicht zu gefährden, sind die stationären Roboter in abgeschlossenen Plexiglasskabinen untergebracht.

**S**tandardisierung und Datendurchgängigkeit sind auf der Softwareseite Voraussetzungen für die Automatisierung zahlreicher Arbeitsschritte. Robotik tut im UKSH, wo möglich, ein Übriges für eine effiziente und (zukunfts-)sichere OP-Versorgung. Natürlich ging es dabei um Wirtschaftlichkeit, aber bei Weitem nicht nur. Mehr Sicherheit und eine gesteigerte Ergebnisqualität waren weitere wichtige Ziele des ambitionierten Vorhabens, wie Joß Giese, OP-Manager am UKSH-Campus Kiel, beim FKT-Online-Seminar „Automatisierung der AEMP – Die Zukunft der OP-Versorgung“ ausführte.

## Effizienz und Flexibilität durch Vereinheitlichung

Als weitgehend vereinheitlichte, auf die jeweiligen Eingriffe abgestimmte „Sets“ werden OP-Siebe und Verbrauchsmaterialien in „seinem Reich“ via Fallwagen just in time an den Ort des Geschehens geliefert. Für die Steuerung des Fallwagensystems wurden im UKSH bisher als Insellösungen betriebene Softwaresysteme miteinander verknüpft: KIS und OP-Planung, die Systeme für Materialwirtschaft, AEMP-Lager und Kommissionierung, die Reinigungs- und Desinfektionsgeräte sowie das Instrumenten- und Fallwagenma-

nagement sind nunmehr in der Lage zu interagieren.

## Mit der Kraft von zwei Herzen

Die zwei Herzen der OP-Versorgung schlagen in den Zentralsterilisationen in Lübeck und Kiel. Handarbeit erfordert im Aufbereitungsprozess nur noch die Vorreinigung der angelieferten Instrumente, die Chargenfreigabe an der Entladezone der RDGs, das Prüfen, Pflegen und Packen der Instrumente im Packbereich, die Vorkommissionierung der Einzelartikel sowie der Transport der durch die Robotik kommissionierten Fallwagen in den OP. Be- und Entladung der RDGs, die Chargenzusammenstellung, Be- und Entladung der Sterilisatoren, sämtliche Lagerbewegungen im Nachlegelager, Pufferlager und Fallwagenlager sowie alle Transporte innerhalb der ZSVA erfolgen durch den Einsatz von Robotern ohne menschliches Zutun.

Maria Thalmayr

## Mehr zu AEMP

Weitere Informationen zum Thema automatisierte AEMP am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein gibt es auf der FKT-Website [www.fkt.de](http://www.fkt.de) in der Rubrik Wissen/Onlineseminare.

Fachtagung Technik im Gesundheitswesen 2022

# Für technische Goldsucher

Unter dem Motto „Nachhaltiger Fortschritt – weil Gesundheit die beste Technik braucht“ widmet sich die diesjährige Fachtagung Technik im Gesundheitswesen am 28. und 29. September in Gelsenkirchen Technologien, Trends und Methoden, die Einrichtungen pragmatisch und sinnvoll voranbringen.

**E**s ist nicht alles Gold, was glänzt. Nicht jede als Must-have angebotene ultimative Neuheit erzeugt tatsächlich einen Mehrwert. Selten brauchen wir im Krankenhaus das technisch Mögliche. Systeme, Anlagen und Ausstattungen sollten die gestellten Aufgaben vielmehr möglichst konkret und unkompliziert erfüllen. Neue Technologien für das Krankenhaus müssen in ein Gesamtkonzept passen, einen spürbaren Mehrwert liefern, gebrauchstauglich, leicht bedienbar und instand zu halten, lange Zeit zuverlässig nutzbar sowie bei alledem auch noch bezahlbar sein. Kurz: Sie müssen sowohl nachhaltig sein als auch einen nachhaltigen Fortschritt bringen.

## Spitzenmedizin braucht eine leistungsstarke Technik

Unter dem Motto „Nachhaltiger Fortschritt – weil Gesundheit die beste Technik braucht“ widmet sich die diesjährige Fachtagung Technik im Gesundheitswesen am 28. und 29. September in Gelsenkirchen Technologien, Trends und Methoden, die das Gesundheits-

wesen ebenso pragmatisch wie sinnvoll voranbringen.

Spitzenmedizin braucht eine leistungsstarke, resiliente und für die zu erbringenden Leistungen maßgeschneiderte Technik. Optimal gewartete Medizingeräte gehören dazu ebenso wie eine sichere und effiziente Versorgung mit (regenerativen) Energien oder komfortable, der Genesung zuträgliche Umgebungsbedingungen. Das Programm der diesjährigen Fachtagung Technik im Krankenhaus spannt deshalb einen weiten Bogen durch alle infrastrukturellen Technologiesparten: von Bauwerkintegrierten Photovoltaikanlagen, die über kurz oder lang Dachanlagen ablösen werden, über Automatisierung für einen effizienten und bedarfsgerechten Gebäudebetrieb und die Auswirkungen des Lieferkettengesetzes bis hin zu neuen Wartungskonzepten für Medizin- und Anlagentechnik.

## Kreativpool für technischen Fortschritt

Die Fachmesse Krankenhaus Technologie präsentiert begleitend zur

Tagung die nötige Hardware für nachhaltigen Fortschritt im Gesundheitswesen. Von Anfang an setzt die Fachmesse Krankenhaus Technologie dabei auf verdichtete Information, statt auf aufwendige Präsentation. Die Ausstellenden zeigen ihre Produkte und Dienstleistungen auf bewusst kleinen Ständen. So entsteht ein einzigartiges Innovationsklima geprägt von kurzen Wegen, Nähe und tiefeschürfenden Fachsimpeleien über Standgrenzen und auch Schranken im Kopf hinweg. Diese Konzentration auf das Wesentliche und der zwanglose Austausch out of the Box machen die Fachmesse Krankenhaus Technologie zum Marktplatz für Lösungen und Kreativpool für Fortschritt im Gesundheitswesen.

Maria Thalmayr

## Zum Programm

Einblicke in das Event-Programm finden Sie unter [www.fachmesse-krankenhaus-technologie.de/fachtagung](http://www.fachmesse-krankenhaus-technologie.de/fachtagung)

### V.i.S.d.P. für die FKT

Horst Träger (Präsident)  
Matthias Vahrson (Vizepräsident)

### Geschäftsführender Vorstand

Horst Träger, Präsident, Rostock  
Matthias Vahrson, Vizepräsident, Münster  
Christoph Franzen, Schatzmeister, Krefeld

### Redaktion

Maria Thalmayr (mt)  
Pressesprecherin der FKT  
Karwendelstraße 6  
82299 Türkenfeld  
Tel.: +49 8193 999853  
E-Mail: [maria.thalmayr@fkt.de](mailto:maria.thalmayr@fkt.de)  
Internet: [www.treffendetexte.eu](http://www.treffendetexte.eu)

### Geschäftsstelle

Fachvereinigung  
Krankenhaustechnik e.V. (FKT)  
Plauener Straße 12  
44139 Dortmund  
Tel.: +49 231 53402 25  
E-Mail: [fkt@fkt.de](mailto:fkt@fkt.de)  
Internet: [www.fkt.de](http://www.fkt.de)

